



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 190–195 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Vierundzwanzigster Kontakt Samstag, 7. Juni 1975, 09.08 h

Semjase:

1. Es schien mir nach unserem letzten Kontakt erforderlich, mich wieder einmal in der Entwicklung eurer Dinge umzusehen.
2. Dies darum, weil ich kurz nach unserem Zusammentreffen einige Gedanken aufgefangen habe von Hans Jacob.
3. Ich stellte dabei fest, dass du zu der Zeit bei ihm warst und verschiedene Fakten mit ihm besprochen hast.
4. Dabei entwichen ihm einige Gedanken, die unkontrolliert an mich gelangten.
5. Diese waren für mich sehr interessant, und so bemühte ich mich um sie.
6. Dabei machte ich dann auch die Feststellung, dass Hans Jacob seine Gedanken wieder sehr negativ in Bahnen gleiten lässt, die ich bereits einmal beanstanden musste, insbesondere darum, weil sie für unsere Aufgabe schädlich sind.
7. Es handelt sich dabei nebst sektiererischen Belangen auch um die Forderung, mein Strahlschiff und mich auch ihm und andern sichtbar zu machen.
8. Daher muss ich nochmals ausdrücklich erklären, dass dies nicht möglich ist, was ich schon verschiedentlich klar und deutlich betont habe.
9. Hans Jacob kann das aber einfach nicht verwinden, weil er einerseits an massgebender Stelle mitwirken möchte, was ich nicht erlauben kann, andererseits regen sich in ihm immer und immer wieder religiös-sektiererisch fundierte Zweifel.
10. Diese Erscheinungen lassen ihn wunschgemäss sein Begehren in Worte kleiden, die nicht den Tatsachen entsprechen.
11. Wenn er daher die Forderung nach einem Kontakt äussert, dann beruht diese nicht darauf, dass ein solcher Kontakt als weiteres Hilfsmittel und Beweis gegenüber Drittpersonen usw. geltend gemacht werden könnte, obwohl auch dieser Gedanke in minimen Formen in seiner Forderung mitspielt.

12. Grundlegend tritt die Wunschforderung nur deshalb in Erscheinung, weil das «an erster Stelle mitzuarbeiten» und das «Zweifeln» eine massgebende Rolle spielen.
13. Als letztes Mal bemühe ich mich nun zu erklären, dass Kontakte irgendwelcher Art mit anderen Personen ausser dir völlig unmöglich sind, und zwar aus folgenden Gründen:
14. 1) Wenn wir mit einem Erdenmenschen in Verbindung treten, dann bedingt das sein vorheriges und jahrzehntelanges Studium in allen Bereichen.
15. 2) Wir können nur mit Erdenmenschen in Verbindung treten, wenn die erforderlichen geistigen und bewusstseinsmässigen Voraussetzungen gegeben sind.
16. Allein bewusstseinsmässig fit zu sein genügt also nicht, denn vor allem ist die geistige Entwicklung von Bedeutung.
17. 3) Wir können nur dann mit einem Erdenmenschen in Verbindung treten, wenn er in seiner Entwicklung so weit vorangeschritten ist, dass er die grundlegende Wahrheit in der Wahrheit selbständig herauszuarbeiten und zu erkennen vermag, ohne dass irgendwelche Äusserungen von Mitmenschen oder irgendwelchen Schriftwerken oder religiösen und sektiererischen Normen dabei in Betracht gezogen werden.
18. 4) Treten wir mit einem Erdenmenschen in Verbindung, ohne dass diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann bildet ein solcher Kontakt nur ein vorübergehendes Unternehmen für einen bestimmten Zweck, wonach dann nach Erreichung des Zieles die Erinnerung an uns usw. in dem betreffenden Menschen eliminiert wird, wie z.B. im Falle der Person, durch die wir den Ort des Talmud finden liessen.
19. Irgendwelche Aufgaben aber, die ein Vor-die-Öffentlichkeit-Hintreten erfordern würden, können solchen Personen nicht auferlegt werden, weil die Erinnerung fortlaufend in ihnen eliminiert wird und sie sich weder Zusammenhängen noch genauer Tatsachen bewusst sind.
20. Doch aber müssen auch solche Erdenmenschen auf ganz bestimmten Wissensgebieten sehr weit entwickelt sein, wie z.B. der Ort-Finder des Talmud, der in Sprachen sehr bewandert war und dem wir leider zuviel zugemutet haben.
21. 5) Wenn wir mit Erdenmenschen in Verbindung treten, dann tun wir das nach bestimmten höheren Anordnungen und nur genau nach der Zahl der dazu bestimmten Formen.
22. Dies hat zu einem Teil den Grund darin, dass zuviele an erster Stelle mitwirkende Menschen alles verderben würden.
23. Ich erinnere mich bei dieser Auslegung an ein Sprichwort, das ihr sehr häufig gebraucht und das in dieser Sache sehr zutreffend ist: «Zuviele Köche verderben den Brei.»
24. Eine Tatsache, die auch in der Belehrung im Bezug der Gesetze und Gebote der Schöpfung ihre Richtigkeit beweist und die eherne Ordnung erhält:
25. Nur die Schöpfung allein ist das Bestimmende.
26. 6) Wir dürfen uns nicht mehr Erdenmenschen sichtbar machen, als dies unserer Verantwortung entspricht.
27. Diese Vorsicht entspricht speziellen Belangen privater, militärischer und behördlicher Verlangen, die darauf abzielen, unserer Schiffe und aller anderen Dinge habhaft zu werden.
28. Kontakte mit mehreren Personen wären daher und auch schwingungsmässig schädlich und auch gefährlich für uns selbst.
29. Daher können wir auch nur Kontakt mit Erdenmenschen pflegen, die schwingungsmässig sich mit uns harmonisieren können und uns als absolut vertrauenswürdig und sicher in jeder Beziehung bekannt sind.

30. Und gerade für unsere spezielle Aufgabe mit dir und deiner Gruppe ist dies von weitgreifender Wichtigkeit.
31. Hierin müssen wir also in jeder Beziehung sicher sein, dass die Kontaktperson nötigenfalls mit allen erdenklichen Mitteln schlimme Folgen verhütet.
32. 7) Dass wir uns nur ganz bestimmten ausgesuchten Erdenmenschen kenntlich machen und mit ihnen in Verbindung treten auf geheimen Wegen und an unwegsamem Orten, hat auch den Grund darin:
33. Unzählige Menschen heischen nur nach Sensationen und Selbstsucht, so sie nur aus diesen Gründen mit uns in Kontakt treten möchten.
34. Weiter aber sind noch jene unzähligen Menschen, die bei unserer Sichtung in Panik geraten würden, was sehr gefährliche Auswirkungen zeitigen könnte.
35. Dies sind nur sieben Gründe, warum wir auf das Begehren von Hans Jacob nicht eingehen können.
36. Es wären noch viele weitere Gründe anzuführen, doch dürften die gegebenen wirklich ausreichen.
37. Und dies soll nun wirklich das letzte Mal sein, dass ich darüber sprechen musste.
38. Für einen Erdenmenschen, dem auch nur geringe Logik eigen ist, werden diese Auslegungen auch tatsächlich genügen.
39. In Anbetracht des Auftauchens dieser neuerlichen Forderung bezüglich eines Kontaktes mit mir oder zur Sichtung meines Schiffes, will ich folgendermassen noch weiter Stellung nehmen, obwohl ich mich schon verschiedentlich um Erklärungen hinsichtlich dieser Kontaktwünsche bemüht habe.
40. Ich habe ausdrückliche und klarlogische Erklärungen abgegeben, dass nur du allein für diese Verbindung in jahrzehntelanger Arbeit befähigt bist und dafür ausgesucht wurdest und dass keinerlei weitere Personen aus deinen oder anderen Kreisen Berührungs- oder Sprechkontakt erlangen sollen, was ihnen schon allein gemäss ihrer uns gefährlich werdenden Schwingungen jedoch in diesem Leben unmöglich ist, es sei denn, dass ihre Entwicklung in höchsten Formen ansteigt.
41. Die neuerliche Forderung aber veranlasst mich, über mein Angebot nochmals mit den andern zu Rate zu gehen, dass ich vor meinem längeren Weggehen zu einem bestimmten Zeitpunkt die Möglichkeiten unserer Energien vordemonstrieren will.
42. Dieses neuerliche Begehren aus deiner Gruppe veranlasst mich zu dem Gedanken, ob ich nicht abermals einem Fehler anhängig geworden bin, den ich nicht begehen möchte.
43. Es ist leider oft sehr schwer, sich in euch Erdenmenschen zurechtzufinden, denn durch die Unkontrolliertheit eurer Gefühle werden wir oft irregeleitet und müssen uns dann korrigieren.
44. Daher muss ich mich nun ein andermal mit den andern beraten, ob mein Vorschlag ein falscher oder richtiger Entschluss war, wodurch im Negativ-Fall die Demonstration hinfällig würde.

Billy:

Es ist mir wirklich leid, dass du auf unser Gespräch aufmerksam geworden bist, denn meinerseits hätte ich dir den neuerlichen Wunsch von Hans Jacob nämlich verschwiegen, weil ich genau das befürchtet habe, was du eben klarlegtest.

Semjase:

45. Das war mir bereits bekannt, und darum habe ich von mir aus davon gesprochen.
46. Doch habe ich noch andere Dinge, die ich dir mitteilen muss: Mit Hans Jacob hast du eine Vereinbarung getroffen.
47. So kommt er morgen mit einer Erdenfrau zu dir, die fälschlicherweise gesagt in gewissen Punkten der Entwicklung bereits weit vorangeschritten sein soll.
48. Nach Feststellung dieser Vereinbarung bemühte ich mich um diese Frau und stellte einige Dinge fest im Bezüge auf ihre Fähigkeiten und die Erkennung der Wahrheit.
49. Das Resultat ist dies, dass in gewissen Dingen die Frau auf Pfaden der Wahrheit wandelt, die vielfach doch aber verbunden sind mit Unklarheiten und gar mit Irrlehren.

50. Daraus resultieren insbesondere Dinge, die wirklichkeitsfremd und unreal sind.
51. Insbesondere trifft dies zu auf Dinge der Religion und die damit verbundene Irrlehre der Göttlichkeit und des geistigen Aufstieges.
52. Es ist dir empfohlen, auch darauf zu achten, dass die Frau im Bezüge auf Geist, Seele und Leib usw. unrealen Annahmen verfallen ist und diesbezüglich in der Annahme einer Dreiheit, ja gar einer Vierheit lebt.
53. Es wäre daher sehr gut, wenn du sie darauf aufmerksam machen würdest.
54. Auch wenn sie die Tatsachen vorerst nicht zu erkennen vermögen wird, so bleibt aber doch eine gewisse Substanz in ihr zurück.
55. Die böseste Irrlehre in ihr ist die der Religionsauslegung, denn wie ich erkannt habe, läuft sie in ihrer Wahrheitssuche rückläufig, also religiös.
56. Das heisst, dass sie genau nach dem Sinn der Religion die Wahrheit im göttlich Rückläufigen und göttlich Rückverbundenen sucht und dadurch die effective Wahrheit nicht zu erkennen vermag.
57. Religion in diesem Sinne ist tödlich und bewusstseinsversklavend und hemmt den Menschen daran, die grundlegende Wahrheit zu finden.
58. Erkläre daher der Frau, dass sie nicht religiös, also nicht religiös rückverbunden, denken darf, wenn sie die Wahrheit finden, erkennen und auswerten will.
59. Alle Wahrheit und alles Wissen sind bis zur Jetztzeit übermittelt und beständig geblieben, auch wenn sie vom Erdenmenschen vergessen, verfälscht, verachtet und verleumdet wurden.
60. Und da Wahrheit, Wissen, Weisheit und Liebe und alle Kraft des Geistes usw. unabänderlich und beständig sind, auch in der Jetztzeit der Gegenwart, so muss es also da erfasst und weitergeführt werden.
61. Mit andern Worten bedeutet das, dass Wahrheit, Wissen, Weisheit und Liebe usw. einfach wieder zusammengeführt werden müssen; sie müssen wieder eingesammelt und zusammengenommen werden.
62. Wie der Mensch in einer ihm alten Sprache die Rückverbindung Religion nennt, so muss also in diesem Falle das zu tun Fällige Relegeon in derselben alten Sprache genannt werden.
63. Das bedeutet also, dass alles wieder zusammengenommen resp. zusammengefügt werden und also relegeös angefasst werden muss, niemals aber religiös.
64. Das bereits Vorhandene an Wahrheit sowie an schöpferischen Gesetzen und Geboten muss also wieder neu zusammengefügt werden, um in die Zukunft führen zu können.
65. Nach Anwendung der Relegeon muss dann der Weg der Evolution beschriftet werden, die aber zweierlei Bedeutung hat.
66. Der Erdenmensch kennt nur noch eine Bedeutung, nämlich dass Evolution eine Entwicklung und Entfaltung in dem Sinne bedeutet, dass etwas bereits Vorhandenes, das jedoch noch im Verborgenen ist, entwickelt und entfaltet werden muss; was also bedeutet, dass etwas vom Unbewussten oder Unterbewussten zum Bewussten aufsteigen muss.
67. Die zweite Bedeutung der Bezeichnung Evolution ist dem Menschen aber schon vor langer Zeit verlorengegangen, nämlich, dass etwas noch nicht Vorhandenes erforscht, entwickelt und entfaltet werden muss.
68. Und da diese Bedeutung der Evolution dem Erdenmenschen verlorengegangen ist, lebt er auch in der Irrannahme, dass alles Evolutionsmässige im Menschen bereits vorhanden sei und nur noch entfaltet und entwickelt resp. freigesetzt werden müsse.
69. Das im Menschen wohnende Bewusstsein aber hat immer nur alle jene Dinge und Fakten in sich gespeichert, die es im Laufe seiner Existenz im materiellen Körper und Leben erlernt und sammelt.
70. Dies ist nach eurem Ermessen ungeheuer viel, jedoch in Wahrheit sehr wenig.
71. In unzähligen weiteren Leben muss der Mensch weiterforschen, suchen und finden; er muss also weiteres Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen ansammeln, die sich dann als Können in ihm sowie in den Speicherbänken verankern.
72. Da nebst dem Geist nach dem materiellen Tod des Leibes auch der Gesamtbewusstseinsblock in einem jenseitigen Lebensbereiche verweilt und dort die im Leben erlangten Resultate verarbeitet und in sich verankert, ergibt das den von euch Unterbewusstsein genannten Faktor.

73. Wieder Menschenform geworden, durch eine Wiedergeburt, ankert das neue Bewusstsein – verbunden mit dem Wissen und Können der Speicherbänke via das Unterbewusstsein – im Menschen, der sich durch das materielle Bewusstsein und durch neues Lernen und ein Erkenntnissammeln langsam evolutioniert und alles zum bewussten Können gestaltet.
74. Dies sind also die Fakten, die du der dich besuchenden Frau morgen erklären musst, weil es für sie wertvoll ist.
75. Sie ist eine Person, die die Fähigkeit der Entwicklung noch nicht kennt, die aber teils bereits etwas Geringes von der Wahrheit erfasst hat und deshalb gefördert werden sollte.
76. Es wird zwar sehr schwer sein, sie sich selbst von ihren Irrlehren befreien zu lassen, doch aber wird sich die Mühe vielleicht doch lohnen, wenn du etwas unternimmst.

Billy:

Ich werde darauf achten und sie diesbezüglich ansprechen. Doch wenn du nichts mehr weiter hast, dann möchte ich dir noch eine Frage stellen.

Semjase:

77. Meinerseits habe ich alles Notwendige erklärt.

Billy:

Gut. – Es geht darum, dass z.B. in der Schrift von Gloria Lee Saturnwesen genannt werden. In andern Schriften werden nebst Saturnwesen aber auch Uranuswesen usw. genannt. Kannst du mir nun erklären, da du diese Planeten doch kennst, ob dort tatsächlich irgendwelche Lebensformen ihr Dasein fristen?

Semjase:

78. Ich kenne alle jene Schriften, die du mir zum Studium überlassen hast.
79. In diesen Büchern, Schriften und Werken aber bin ich diesbezüglich nur auf bösen Unsinn gestossen.
80. Die darin beschriebenen Lebensformen usw. entsprechen keinerlei Wirklichkeit und stellen nicht mehr als abartige Phantasiegestalten dar.
81. Es gibt andererseits aber tatsächlich Lebensformen dort, doch aber sind sie von völlig anderen Werten als der Erdmensch sich dies vorstellt.
82. Mit absoluter Klarheit ist dazu auch zu sagen, dass die Wesenheiten dieser Planeten bis zur Stunde, da ich dir diese Erklärung gebe, noch niemals mit Erdmensch in Verbindung getreten sind und dies auch nicht können, weil sie niedrigster Form sind, wie eben Viren, Bakterien und Mikroben usw.

Billy:

Wie steht es denn mit dem Mars und der Venus sowie mit andern Planeten?

Semjase:

83. Es bleiben die gleichen Werte.
84. Da du aber vom Mars sprichst:
85. In den letzten Tagen war ich dort und habe etwas Schönes gefunden.
86. Ich habe es dir mitgebracht.
87. Hier – es ist ein grösseres Stück Rubin in Zoisitgrund.
88. Nur leicht habe ich es beim Loslösen bearbeitet.

Billy:

Oh – vielen Dank, Semjase, das ist wirklich phantastisch schön.

Semjase:

89. Sicher, doch behalte es für dich.
90. Weiter habe ich hier noch ein anderes Stück von meiner Heimatwelt, das mir ein Freund mitgebracht hat.

91. Es ist ein Stück nach dem Wunsche deines Freundes, so du es ihm geben kannst.

Billy:

Nochmals vielen Dank, Semjase. Sicher wird auch er sich freuen. Könntest du mir nur für meine eigene Sammlung noch ein Stückchen Malachit und einen Smaragden mitbringen, wenn du das kannst?

Semjase:

92. Sicher, doch Smaragde will ich nicht in reiner Form bringen, ebenso auch nicht andere Dinge von edlen Werten.

93. Die Gründe dafür liegen in eurer materialistischen Weltform.

Billy:

Ich verstehe schon, Semjase, trotzdem aber bin ich dir dankbar. Jetzt aber muss ich wieder einmal sagen, dass ich gehen muss, denn mein Heimweg ist sehr weit, und um 12.00 Uhr muss ich jedenfalls dort sein.

Semjase:

94. Wenn du willst, kann ich dich in die Nähe deines Wohnortes bringen.

Billy:

Und mein Fahrzeug?

Semjase:

95. Ach so, daran habe ich nicht gedacht, denn das können wir nicht in mein Schiff bringen.

96. Mit einem grösseren Schiff wäre das möglich, doch nicht mit diesem.

Billy:

Schon gut, diese Vermutung hatte ich auch, daher habe ich ja gefragt. Aber – du hast mir doch am Anfang unserer Kontakte einmal gesagt, dass du mich bei passender Gelegenheit zu einem Flug mitnehmen würdest. Gilt das noch, oder hast du dich anders besonnen?

Semjase:

97. Dies wird bald möglich sein.

Billy:

Gut, dann freue ich mich darüber und mache mich jetzt auf den Heimweg.